Oberpräsident a. D. Dr. von Nasse.

Der Oberpräsident a. D. Wirkl. Geheimer Rat Dr. von Nasse ist gestorben. Er wurde am 9. Dezember 1831 in Bonn geboren. 1853 trat von Nasse als Landgerichtsaskultator in den Staatsdienst. 1856 wurde er Regierungsreferendar, 1860 Regierungsassessor, 1867 Landrat des Unterlahnkreises in Diez, 1881 kam von Nasse als Präsident des Regierungsbezirks nach Trier und übernahm dann später das Amt des Unterstaatssekretärs im Kultusministerium. 1890 wurde von Nasse Oberpräsident der Rheinprovinz, fünfzehn Jahre später trat er in den Ruhestand. 1903 hatte ihm die Universität Bonn die Würde eines Ehrendoktors der Rechte verliehen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Die erste Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes** im Deutschen Buchgewerbemuseum zu Leipzig wird nicht, wie ursprünglich mitgeteilt, vom 19. Januar bis 15. April stattfinden, sondern infolge eines neueren Beschlusses der Ausstellungsleitung von Anfang Februar bis 21. April 1907.

* **Lenbach-Fälschungen.** Die „Münch. N. Nachr." schreiben: Wie wir hören, widmet die Staatsanwaltschaft dem Handel mit falschen Lenbach-Bildern neuerdings erhöhte Aufmerksamkeit, nachdem in unverkennbarer Weise in letzter Zeit wieder Zeichnungen und Bilder in Oel oder Pastell als „echte Lenbachs" angeboten werden, die absolut nichts von der Kunst des berühmten Meisters zeigen, trotzdem aber das gefälschte Signum: „Fr. Lenbach" tragen. Insbesondere unter dem Vorgeben: man habe das Bild seinerzeit von Lenbach geschenkt bekommen, geniere sich deshalb es öffentlich zum Verkaufe anzubieten usw., werden häufig solche Fälschungen größter Art als Gelegenheitskäufe angeboten und erstaunlicherweise manchmal auch gekauft. Ehe man auf ähnliche Weise angebotene sogenannte „Lenbach-Bilder" erwirbt, sollte man sich stets von ganz kompetenter Seite Gewißheit betr. Echtheit verschaffen, um nicht zum Schaden auch noch Unannehmlichkeiten gewärtigen zu müssen.

* **„Der Louvre eine Schreckenskammer!"** Seine Eindrücke von Frankreichs berühmtester Bildergalerie und von europäischer Kunst überhaupt hat der amerikanische Maler Frederck M. Church in diesen Ruf gleichsam zusammengefaßt. Dieser Künstler, der in seinem Vaterlande einen bekannten Namen hat, fühlt sich von den „alten Meistern" direkt angewidert und ist der Ansicht, daß es ein mäßiger Anstreicher unter den Yankees mit Rubens aufnehmen könne. Dem „Pariser Herald" zufolge verdammt er die ganze europäische Kunst: „Der Louvre kam mir wie eine Schreckenskammer vor. Ich sah in dieser französischen Nationalgalerie einen Rubens, den ich nicht einmal geschenkt haben möchte. Wenn einer darauf sagt, ich sei verrückt, so antworte ich: „Ich mag ein Verrückter sein, aber ich bin kein Dummkopf." Man muß durch eine ungeheure Galerie von Schund wandern, um ein paar gute Sachen zu sehen. Ich habe ganz feine Bilder in Holland, auch in Deutschland und in den großen Galerien Italiens gesehen, aber ich bin nirgends überwältigt worden, außer in England. Die „alten Meister" haben viel zu viel gemalt. Die Wände des Louvre sind mit Bildern von Rubens tapeziert, die ganz mittelmäßig sind. Tausende solcher Bilder hängen in den Museen Europas ohne jeden ersichtlichen Grund. Ich verstehe nicht, warum unsere Landsleute sie kaufen. Ich habe in ganz Europa kein so schönes Landschaftsbild gesehen wie Homer Martins „Sanddünen am Ontariosee" im Metropolitan-Museum."

Wissenschaft.

* **Die Universität Leipzig** wird am 2. Dezember 1909 das Jubiläum ihres 500jährigen Bestehens feiern.

* **In den Dienst des Sultans.** Der Berliner Chirurg Professor Bier hat nach Konstantinopel aus dem Yildiz den Antrag des Sultans, definitiv in seine Dienste zu treten und nach Konstantinopel überzusiedeln, angenommen. Professor Bier soll gleichzeitig an der dortigen medizinischen Schule wirken.

* **Der Nobelpreis** wird auch in diesem Jahre am Todestage des Stifters, am 10. Dezember, zur Verteilung gelangen, und die glücklichen Empfänger rüsten sich gegenwärtig schon zur Reise nach Stockholm. Der feierliche Akt der Preisverteilung findet in der Stockholmer Musik-Akademie des Abends um halb acht Uhr statt. Daran schließt sich, wie früher, ein großes Bankett im Grand-Hotel. In diesem Jahre beträgt jeder einzelne Preis die stattliche Summe von 138536 Kronen. (Eine schwedische Krone ist ungefähr so viel wie eine Mark und zwölf Pfennige deutschen Geldes.

* **Studien über tropische Krankheiten.** Mr. Alfred Jones, der Gründer der Liverpooler Schule für tropische Medizin, erklärte einem Vertreter des „Evening Standard", er habe Nachricht aus Brasilien erhalten, daß der das gelbe Fieber verursachende Organismus nach langen Experimenten festgestellt worden sei. Er glaubte, daß auch die Lösung des Geheimnisses der Schlafkrankheit bevorstehe. Wichtige Entdeckungen bezüglich dieser Seuche seien von den Sachverständigen der Liverpooler Schule für tropische Medizin gemacht worden. Als er jüngst in Brüssel gewesen sei, habe man ihm gesagt, man glaube, daß eine Kur entdeckt sei; er sei überzeugt, daß man sich auf dem richtigen Wege befinde. Zwei neue Expeditionen sollen unter der Leitung der Liverpooler Schule abgeschickt werden, die eine nach Ostafrika zur Erforschung der Schlafkrankheit, die andere nach Westafrika zur Erforschung des Schwarzwasserfiebers. Die britische Regierung gewährt einen Beitrag zu den Kosten.

Literatur.

* **Dr. E. Schulze:** Die Entwicklung des Naturgefühls in der deutschen Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Teil I: Das romantische Naturgefühl. Halle a. S. Verlag von Ernst Trenzinger 2,50 Mk. brosch., 3,50 Mk. geb. Eine ebenso dankenswerte, wie interessante wie auch schwierige Aufgabe hat sich der Verfasser gestellt: Die Entwicklung des reichen Naturgefühls im vergangenen Jahrhundert in seinen verschiedenen Etappen zusammenhängend zu betrachten! Der erste der drei Teile behandelt das romantische Naturgefühl, die Grundlage unseres gesamten modernen Naturempfindens. Seine tiefen und weitgehenden Wurzeln werden aufgedeckt bis in die Philosophie Spinozas, in die Mystik Jakob Böhmes hinein. Dieses romantische Naturgefühl beruht weniger auf eingehender Naturbetrachtung als vielmehr auf leidenschaftlicher, fast ausschweifender Naturverherrlichung; auch eine dunkle satanisch dämonische Unterströmung fehlt nicht. Nach einer solchen tiefgründigen, umfassenden Einleitung werden der Reihe nach die norddeutschen Romantiker (Novalis, Tieck, Fouqué, Brentano, Hölderlin usw.), sowie die süddeutschen (Uhland, Kerner, Mörike) analysiert, dann auch die Rhein- und Orientromantiker wie Heine, Freiligrath. — Die Betrachtung der Dichter in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit, die Unterschiede in ihrem subtilen Naturempfinden, die Einreihung in ihren großen Zusammenhang bieten so viel neu Erforschtes und Anregendes, daß das Buch jeden Gebildeten unserer naturbegeisterten Zeit interessieren wird, und, noch mehr, ihn in seinem eigenen Naturempfinden klären und bereichern wird. Dr. Bl.

* **Der Afghanen-Spion.** (Dschassus-i-Afghani.) Kulturhistorischer Roman aus Zentral-Asien von Victor Laverrenz. Mit Original-Illustrationen von Adolf Wald. Verlag von Friedr. Kirchner, Erfurt. Preis 6 Mk. Victor Laverrenz schildert uns in seinem neuesten Werke mit der Anschaulichkeit, welche seine Schriften auszeichnet, die Schicksale eines jungen deutschen Offiziers, der durch ein eigenartiges Geschick in das Herz des asiatischen Kontinents verschlagen ist, jene halbwilden Barbarenstaaten, besonders Afghanistan, Kafiristan, Tschitral, Kaschmir, Buchara, Chiwa rc., die berufen zu sein scheinen, den grandiosen Kampfplatz abzugeben, auf dem einst der furchtbare Entscheidungskampf zwischen Rußland und England um die Vorherrschaft in Asien entbrennen wird. In diesem Sinne ist das Werk des Verfassers sogar aktuell. Aber es beansprucht vor allem ein dauerndes Interesse, denn es bringt eine geradezu überwältigende Fülle von allem Wissenswerten in geographischer, kulturgeschichtlicher und historischer Hinsicht. Unter der Führung des weitgereisten Schriftstellers, der selbst den Orient durchwandert hat, lernen wir die Höfe der Emire von Afghanistan, Tschittral, Kaschmir, Buchara und ihre Palastintrigen kennen, die ängstlich vor den Augen der „Ungläubigen" gehüteten Geheimnisse des Harems, das farbenschillernde, reichbewegte Leben in den weltreichen zentralasiatischen Städten mit ihren Bazaren und Karawanen, ihren Mollahs und ihren Derwischen, das in jenen Gebirgsländern wie nirgend sonst auf der Erde ausgebildete Räuberwesen, die wilden Kafiren des Hindukusch, den heimlich, aber in schreckenerregendem Umfange und mit himmelschreiender Grausamkeit betriebenen Sklavenhandel, die Ausschreitungen eines bis zum Wahnsinn gesteigerten, religiösen Fanatismus, aber auch das interne Leben der Einwohner und prächtige Jagdbilder aus Gebirg und Steppe. Außer den kultur- und naturgeschichtlichen finden auch unsere historischen Kenntnisse die dankenswerteste Bereicherung. So folgen wir den Spuren Alexanders des Großen auf seinem heldenkühnen Eroberungszuge nach Indien; wir lernen die asiatischen Cäsaren oder Napoleons: Timur (Tamerlan), Dschingiskhan u. a. kennen, wir erforschen mit dem Verfasser die gewaltigen Ruinenstädte Mittelasiens, deren Riesentrümmer uns noch heute ein lebhaftes Zeugnis ablegen von der bewunderungswürdigen Höhe der Kultur, auf welcher längst untergegangene Völker einst gestanden haben. Bei all der Gründlichkeit, mit der die ethnographischen, geographischen und historischen Tatsachen geschildert sind, wird aber auch dem Humor sein Recht. Figuren, wie der forschensdurstige Professor Nathanael Heinzelmann, der lustige, seinem Herrn bis in den Tod ergebene Nazi Burgdorffer mit seinem gesunden Mutterwitz und seinem gemütlichen bayrischen Dialekt, sind Zeugen davon. Das Werk dürfte schon wegen der Eigenartigkeit seines Stoffes, seiner fesselnden Schreibweise und der spannenden Handlung das allgemeine Interesse von Jung und Alt erregen. Adolf Wald hat das Buch mit prachtvollen Illustrationen versehen, die zum größten Teil nach Originalen im Besitze des Verfassers oder nach solchen im Museum für Völkerkunde zu Berlin angefertigt sind. Der Preis des 37 Bogen starken, reich illustrierten, elegant gebundenen Werkes beträgt nur 6 Mk.

Theater und Musik.

* **Herr Kapellmeister Tittel** hat am Sonntag in Nürnberg die „Walküre", die er Tags zuvor auch hier geleitet hatte, dirigiert und soll daraufhin für die nächste Spielzeit an das Stadttheater in Nürnberg engagiert worden sein. Das meistgelesene Blatt Nürnbergs, der dortige „General-Anzeiger", hat von dem Probedirigieren Tittels keine Notiz genommen und meldet auch nichts von einem Engagement, der „Frk. Ztg." wird über Herrn Tittel aus Nürnberg berichtet: Er scheint ein gewandter Dirigent zu sein; mehr kann man aus einem solchen Dirigenten-Gastspiel, bei dem die vorbereitende Tätigkeit des Kapellmeisters nur verschwindend geringfügig gewesen sein kann, nicht folgern.

* **„Der blaue Montag."** Aus Neuhaldensleben wird geschrieben: Die Aufführungen des neuesten Bühnenwerkes unseres hiesigen ersten Geistlichen Superintendent Reischeder „Der blaue Montag" finden dieser Tage durch hiesige Bürger statt. Das Lustspiel spielt anfangs des 18. Jahrhunderts und behandelt die damaligen Innungsgebräuche der Tuchmacherzunft in einer preußischen kleinen Stadt.

* **Emil Büchner-Feier.** Dem Komponisten und Hofkapellmeister Emil Büchner in Erfurt wurden anläßlich seines 80. Geburtstage am Mittwoch große Ovationen bereitet. Der Herzog von Meiningen verlieh dem Jubilar den Titel Professor.

* **Richard Strauß' „Salome"** wurde am Mittwoch unter persönlicher Leitung des Komponisten im Königlichen Opernhause zu Berlin mit großem Erfolg zum ersten Male aufgeführt.

* **Graf Geza Zichys Oper „Nemo",** deren Helden Rakoczi und der Schöpfer des Rakoczyliedes sind, hatte bei der Erstaufführung im Stadttheater in Breslau großen Erfolg. Das Werk ist von entschieden ungarisch-nationalem Gepräge. Der Komponist konnte wiederholten Hervorrufen Folge leisten.

* **Gegen das Zuspätkommen im Theater.** Um für die Zukunft Störungen und Belästigungen durch zu spät kommende Theaterbesucher auszuschließen, hat der Rat zu Chemnitz einen Zusatz zur Hausordnung des Stadttheaters beschlossen, nach dem bei allen Opernvorstellungen während des Vorspiels und des ersten Aktes die Türen zu den Zuschauerräumen geschlossen und die zu spät kommenden Besucher erst nach dem Vorspiel bezw. nach dem ersten Akte Eintritt erhalten.

* **Wettbewerb.** Unter 31 Wettbewerbern für den Bau eines Theatersaalgebäudes in Prag erzielt der Architekt Benischke in Chemnitz den 1. Preis.

* **Der Brand des Wiener Ringtheaters.** Am 8. Dezember werden es 25 Jahre, daß Wien durch den Brand des Ringtheaters von dem furchtbarsten Unglück heimgesucht wurde, welches diese Stadt jemals betroffen hat. Eine halbe Stunde genügte, um fast alle im Theater anwesenden Personen zu vernichten, deren Zahl auf Grund polizeilicher Feststellungen auf 917 geschätzt wurde. Um 3/4 7 Uhr, kurz vor Beginn der Vorstellung (es sollte an jenem Abend „Hoffmanns Erzählungen" gegeben werden), brach das Feuer auf der Bühne aus und ergriff in wenigen Minuten den Zuschauerraum, aus dem niemand mehr entkam, zumal das Gas sofort erlosch und tiefe Finsternis das Haus und die Gänge einhüllte. Heute noch ist die genaue Zahl der damals Umgekommenen nicht festzustellen, da viele verkohlte Körper durch den Zusammensturz der Galerien und der Mauern zu Staub zermalmt und erst bei den Ausräumungsarbeiten im Schutt weggeschafft wurden. Denn von vielen wußte man, daß sie im Theater waren, von ihnen selbst aber war keine Spur mehr zu finden. Tage lang loderte das Feuer im Innern des Gebäudes fort, und immer wieder stieß man auf glühende oder in heller Flamme brennende Leichen. Die späteren Untersuchungen ergaben, daß, abgesehen von der unglücklichen Bauart, die größte Schuld an der Katastrophe in der grenzenlosen Kopflosigkeit der Angestellten des Theaters lag, und man hat deshalb späterhin den Direktor des Theaters, Franz Jauner, zur Verantwortung gezogen, da außerdem der gesamte Rettungsapparat sich in völlig verwahrlostem Zustande befand. Im Stephansdome fand wenige Tage nachher ein feierliches Todesamt für die Verunglückten statt, dem auch Kronprinz Rudolf bewohnte, und in gemeinsamem Grabe wurden die Verunglückten auf dem Zentralfriedhofe „zur ewigen Erinnerung für ewige Zeiten" beigesetzt. Diese furchtbare Katastrophe schreckte Behörden und Theaterleiter aus dem Gefühl zuvieldener Sicherheit auf, in dem sie bis dahin gelebt hatten: seit jenem Tage exist wurden in den meisten Theatern die notwendigsten Vorsichtsmaßregeln für das Publikum getroffen. Es sei hinzugefügt, daß die Wiener Bevölkerung in dem Brande des Theaters eine Sühne für die Hinrichtung Robert Blums erblickte, der auf diesem Platze am 8. November 1848 erschossen worden war, und daß der Theaterbesuch infolge des Brandes derart abnahm, daß die vereinigten Theaterdirektoren sich an den Kaiser wandten, um durch seine Vermittlung das Volk zu beruhigen, da sie sich sonst bei den kaum nennenswerten Einnahmen zur Schließung aller Theater gezwungen sähen.

* **„Maria Stuart" in Spanien.** Im Teatro Español in Madrid fand die Erstaufführung von Schillers „Maria Stuart" in der Uebersetzung von Francos Rodriguez mit überaus starkem Erfolge statt. Die Schauspielerin Maria Guerrero, eine der ersten spanischen Künstlerinnen, bot als Maria Stuart eine treffliche Leistung.

* **Eine schwierige Rolle.** Die amerikanischen Theaterdirektoren stellen an die Schönheit ihrer Schauspielerinnen keine geringen Anforderungen. Was z. B. Mr. Al. H. Woods verlangt, verkündet eine riesige Annonce im „Morning Telegraph": „Mr. Al. H. Woods sucht die herrlichste Frau der Welt zur Verkörperung der Puppe in „Nellie". Bedingungen: Die Formen einer Venus von Medici, die Schönheit einer Helena, der faszinierende Reiz einer Kleopatra, das Verlockende einer Du Barry und die Grazie einer Marie Antoinette." Sehr energisch fügt der anspruchsvolle Herr hinzu: „Wer nicht wirklich herrlich ist, verursache mir nicht unnötigen Zeitverlust." Woods ist aber doch ein einseitiger Mann; da die Begriffe von Schönheit wechseln, so gibt er, neben einer Abbildung der mediceischen Venus, noch die benötigten Maßverhältnisse genau an: Hals 14 Zoll, Büste 36, Taille 32, Hüften 38, Waden 14½, Knöchel 8½, Fußlänge 9½. „Junge Damen, welche zu konkurrieren wünschen, werden gebeten, sich vorher davon zu überzeugen, daß ihre Maße den oben angegebenen so weit als möglich entsprechen." Und zum Schluß bemerkt Mr. Woods: „Die Linien der Puppe müssen vollkommen natürlich sein."

Quaker Oats

Ergiebigkeit ist eine Haupteigenschaft von Quaker Oats; aber auch überlegene Qualität, Reinheit und Wohlgeschmack unterscheiden die Waare von allen anderen Haferpräparaten.

Nur in Packeten.

Paletots Ulsters auch mit – Raglantaschen – von Mk. 12 an | Joppen mit – warmem Futter – von Mk. 6 an | **Anzüge** in jeder Preislage,

auch in Knaben- und Jünglingsgrössen.

Knaben- Paletots von Mk. 4.50 an. Joppen mit warmem Futter, v. Mk. 3 an.

Große Auswahl. Sehr billige, feste Preise.

In grossen Vorräten und allen Grössen-Sortimenten

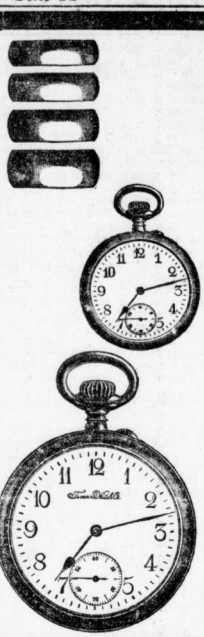
Pelerinen, Mäntel, Beinkleider, Schlafröcke, Ball- und Phantasie-Westen.

Anfertigung nach Mass. — Elegante Ausführung bei grosser Preiswürdigkeit.

Herm. Bauchwitz

Markt 4. Gegründet 1859.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19061208064/fragment/page=0001



A. Schäfer, Uhrmacher,

92 untere Leipzigerstr. 92.

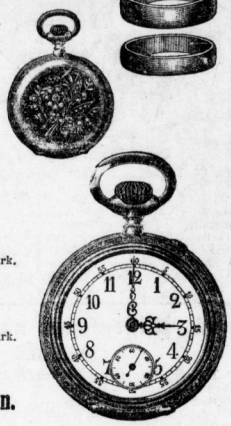
Herren-Uhren in **Nickel** 5—13 Mk.
„ „ in **Silber** 10—80 Mk.
„ „ in **Gold** 50—300 Mk.
Damen-Uhren in **Gold** und **Silber** 9—120 Mk.

Herren-Ketten in **Nickel** 0,25— 3 Mk.
„ „ **vergoldet** 1,25—3 Mk.
„ „ in **elektr. platt.** 3—4,50 Mk.
„ „ in **Golddoublé** 2,80—11 Mk.
„ „ in **Goldcharn.** 7—15 Mk.
„ „ in **14 Kar. Gold** auf Silber 13—25 Mk.
„ „ in **14 Kar. Charnier** 20—35 Mk.
„ „ **massiv 8- u. 14 kar.**

Ohrringe von 0,90—17 Mk.
Ringe von 1,50—75 Mk.
Broschen von 0,45—30 Mk.
Colliers, Medaillons, Anhänger etc.
Reizende Neuheiten.

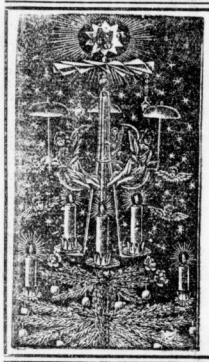
Damen-Ketten, neueste Muster, in **Talmi** 2—4 Mk.
„ „ in **elektr. platt.** 3—6 Mk.
„ „ in **Golddoublé** 7—14 Mk.
„ „ in **Goldcharn.** 8—16 Mk.
„ „ **massiv 8- u. 14 Kar.**

Trauringe in **Golddoublé** a Stück 1 Mk.
„ in **Charn.** a Stück 2 Mk.
„ in **14 Kar. Charn.** a Stück 3 Mk.
„ in **8 Kar.** 6 mm a Stück 6 Mk.
„ in **8 Kar.** 7 mm a Stück 7,50 Mk.
„ in **8 Kar.** 8 mm a Stück 9 Mk.
„ in **8 Kar.** 7 mm a Stück 10 Mk., extra stark.
„ in **14 Kar.** 6 mm a Stück 12 Mk.
„ in **14 Kar.** 7 mm a Stück 13,50 Mk.
„ in **14 Kar.** 8 mm a Stück 15 Mk.
„ in **14 Kar.** 7 mm a Stück 20 M., extra stark.
„ in **18 Kar.**, 750 gest., a Stück 25 Mk.
„ in **Feingold**, 1000 gest., a Stück 30 Mk.



Nicht streng moderne Gegenstände verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Rabattmarken.



Christbaum-Geläut „Engelfreud" D. R. G. M.

wird anstatt der Glasspitze auf die Spitze des Baumes befestigt, ist auch, wenn es auf den Tisch gestellt wird, als Tischgeläute zu gebrauchen. Nach Anzünden der Kerzen ertönt das Geläut in drei harmonisch abgestimmten Tonarten, so lange, bis die Kerzen ganz abgebrannt sind, und glaubt man unwillkürlich ein in weiter Ferne ertönendes Glockengeläute zu hören, was die Weihnachtsfreuden besonders reizend gestaltet, es ist auf ewige Jahre zu gebrauchen, denn es ist keine Schundware, sondern hochelegant und geschmackvoll gearbeitet und sicher funktionierend, und besteht aus 3 Glocken, 6 schwebende, in Gold erstrahlende Engel umgeben in märchenhaftem Reigen den Weihnachtsbaum und verkünden gleichsam die Herabkunft des Herrn, kann am kleinsten wie am größten Baum sofort angebracht werden und sind zur Inbetriebsetzung desselben nur 3 Kerzen erforderlich. Das Christbaum-Geläut **„Engelfreud"** wird nach Weihnachten auf den Tisch gestellt und als Tischgeläute benutzt.

Nr. **9546** **Christbaum-Geläut,** Engelfreud fein vernickelt, per Stück Mk. 1.—
Nr. **9547** „ „ in gewöhnl. Ausführ., „ „ „ 0.80
Nr. **9549** „ „ fein vernickelt, mit Lametta-Verzierungen, hochelegant, per Stück Mk. 1.50
Nr. **9340** „ „ hochelegant, ohne Engel, „ „ „ 0.70
Nr. **9548** 3 Stück **Christbaum-Engel-Gelänte** für in den Baum zu hängen, fein vernickelt, in Karton verpackt, nur Mk. 1.20. Porto und Versandspesen extra. — Versand nur per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück, daher kein Risiko.

Katalog mit ca. 5000 Gegenständen, sowie Weihnachts-Nachtrag gratis und franko.

Gebr. Wolfertz, Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus Rotkäppchen, Wald bei Solingen Nr. 1409.

Umsonst

erhält jeder Käufer eine

Markttasche

beim Einkauf für **1 Mark**
nur an 3 Tagen und zwar **Sonnabend, Sonntag u. Montag.**

Carl F. Müller Nachf.,

Schokoladen- und Kaffee-Spezialgeschäft,
Gr. Ulrichstr. 24 und in der Filiale Magdeburgerstr. 8.

Ich Anna Csillag

mit meinem **185 Zentimeter** langen **Riesen-Loreley-Haar** habe solches infolge **14 monatlichen** Gebrauches meiner **selbst erfundenen** Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel zur **Pflege der Haare,** zur **Förderung** des **Wachstums** derselben, zur **Stärkung** des **Haarbodens** anerkannt worden, sie **befördert** bei **Herren** einen vollen, **kräftigen Bartwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem **Kopf-** als auch **Barthaar** natürlichen **Glanz** und **Fülle** und **bewahrt** dieselben vor **frühzeitigem Ergrauen** bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Weltruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen Tausend aus aller Welt einlaufenden Anerkennungsschreiben, denn nur die Wahrheit krönt den Erfolg.

Preis ein. Tiegels 2 Mk., Doppeltiegels 3 Mk.
Postversand täglich.
Hauptdepot für Halle:

Max Rädler, Drogerie,
Rannischestraße 2.

Noch vor Weihnachten

Ziehung bestimmt
14. und 15. Dezember in Breslau.

I. Breslauer Pferde-Lotterie.
5079 Gewinne i. W. v.

50000 Mk.

Hauptgewinn
10000 Mk.

Lose a 1 Mk., 11 Lose 10 Mark,
Porto und Liste 30 Pfg.,

empfiehlt und versendet

Lotteriebank R. Arndt
Breslau V.

In **Halle** zu haben bei:
Rich. M. Knappe, Otto Arndt, C. J. G. Kitzing.

Erreicht haben wir es, ein wirklich tadelloses, unter **Garantie** funktion. neu verbessertes **Christbaum-Engelgeläute No. I,** wie Zeichnung, zu dem billigen Preise von nur **Mark 1.10** zu liefern. Franko Haus bei vorheriger Einsendung des Betrages 20 Pfg. Porto, gegen Nachnahme 50 Pfg. Porto extra. 3 bis 13 Stück bei vorheriger Einsendung des Betrages 50 Pfg. Porto, gegen Nachnahme 60 Pfg. Porto. 14 Stück senden wir portofrei und legen 1 Stück derselben nebst 1 Taschenmesser **gratis** bei. **No. 3.** Dasselbe ähnlich, jedoch kleinere Geläute in hübscher Ausführung per Stück M. **0.60.** Diese Gelläute werden aus hochfeinem vernickelten Metall sehr solide hergestellt und übertreffen daher an Ausführung fast alle ähnlichen Gelläute. Das Geläute ist eine Zierde für jeden Weihnachtsbaum und ersetzt jegliche Spitze, kann aber auch unter den Baum gestellt werden. Sobald die Kerzen angezündet werden, setzen sich die Rädchen in Bewegung und die an Kettchen daran befestigten Perlen schlagen alsdann gegen die Glocken an und nun hört man ein feierlich. Weihnachtsgeläute, welches Veranlassung zu einer richtigen Weihnachtsstimmung gibt. Wenn man das Instrument auf einen geheizten Ofen stellt ohne die Kerzen anzuzünden, so entsteht auch ein harmonisches Geläute. Fast in keinem Haushalt wird **Engelgeläute** fehlen, wobei ein solches da doch der Preis ein sehr geringer ist. Da wir im vorigen Jahre wegen zu starker Nachfrage **Tausende** nicht liefern konnten, wäre es ratsam, wenn Sie ihren Bedarf in ihrem eigenen Interesse schon jetzt decken würden.

Gebrauchsanweisung liegt bei. — Katalog versenden wir gratis und franko über **Neuheiten** in Christbaumschmuck, Spiel-, Musik-, Gold-, Silber-, Nickel-, Leder- und **Stahlwaren,** Uhren, Waffen u. Munition etc. **Gebr. Bell, Gräfrath** 186 bei **Solingen.**

Fabrik-Versandgeschäft. Pracht-Katalog gratis u. frankol

Ueberzeugung macht wahr!

Empfehle zu enorm billigen Preisen:

Eleg. Winter-Paletots in glatt, gestreift und kariert von 9 Mk. an.
Eleg. Winter-Paletots in kariert. marengo, sehr fein, von 14 Mk. an.
Eleg. Winter-Joppen, warm gefüttert, in allen Stoffen von 4 Mk. an.
Eleg. Jackett-Anzüge in guten, modernen Stoffen von 10 Mk. an.
Eleg. Jackett-Anzüge in Kammgarn, Crepe, sehr fein von 14 Mk. an.
Eleg. Knaben- u. Burschenanzüge in neuesten Mustern von 2,50 Mk. an.
Eleg. Knaben-Paletots — **Knaben-Joppen** in allen Größen.
Eleg. Hosen in neuesten Stoffen sowie Mustern von 3 Mk. an.

Arbeiter-Garderoben:

Lederhosen, gestr. u. glatt v. 2 Mk. an
Lederhosen, schwere Qual. v. 3 Mk. an
Manchesterhos. i. all. Frb. v. 3 Mk. an
Monteur-Anz., Lein. u. Pil. v. 3 Mk. an

Arbeits-Jackets von 3 Mk. an
Westen, Leibhosen, Blusen v. 1 Mk. an
Flanell- u. Kalmuckjacken v. 3 Mk. an
Bergmanns-Jacken in Pilot.

Marktplatz im Roten Turm. **Gustav Reinsch** gegenüber der Hirsch-Apotheke

Das Beste u. Neueste

in **Puppenwagen,** Sportwagen, Triumphstühlen, Korbstühlen, verstellbaren Kinderstühlen, Papierkörben, Arbeits- und Notenständern, sowie alle Arten von

Korbwaren

empfiehlt in größter Auswahl äußerst billig

Franz Reinhardt,
21 Kl. Brauhausstr. 21, pt. u. I. Etg.

Heimgekehrt,

ist zur Anfertigung von Gelegenheitsgedichten und Aufführungen jeder Art wieder bereit

Honigkuchen.

Gebe auch in diesem Jahr auf meine als hochfein anerkannten Weihnachtsscheiben **auf 3 Mk. 3 Mk. oder auf 10 Pfg. 10 Pfg. Rabatt.**
Christbaumkonfekt 30 Stück von 10 Pfg. an.

Carl Teutscher, Honigkuchenfabrik, Alter Markt 1.

Honigkuchen 3 Mk. = 2 Mk. Rabatt.
Nürnberger Lebkuchen von **F. G. Metzger** zu Fabrikpreisen.

Baum-Konfekt
Marzipan-Artikel } in größter Auswahl kauft man am vorteilhaftesten nur im Spezialgeschäft von

Woldemar Schmidt,

Gr. Steinstr. 34a, Trotharstr. 24,
Schkeuditz, Bahnhofstr. 54.

Ferner empfehle **Schokoladen, Kakaos, ff. geröstete Kaffees** (von **Ernst Ochse**), **Tees** (Spezialmarke Teekanne), **Cakes, Bonbonnieren** 2c.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19061208064/fragment/page=0002